

Die
fröhliche
Schar

Ein Spiel für junge Handwerker
von Samuel Bender

Die Figuren

Mutter und Vater

ihre vier Kinder

die munteren Bäcker

die geschickten Schneider

die treuen Bauern

die starken Schmiede

Die Figuren betreten die Bühne und singen „Grüß Gott“.

Mutter und Vater:

Ihr Mädchen und ihr Jungen mein,
kommt nur herein ins Zimmerlein.
Wir haben lange uns bedacht,
da es uns großen Kummer macht.
Uns war es um das Wort so bang,
drum warteten wir auch so lang,
doch ausgesprochen muss es werden,
denn euer Schicksal wird´s auf Erden.
Die Kinderzeit ist euch verflogen,
nun heißt es in die Welt gezogen;
ergreift dort kühn was vor euch liegt,
ihr selbst seid eures Glückes Schmied.
Gar vieles gibt´s für euch zu lernen,
so wandert nun zu weiten Fernen.

Die vier Lehrlinge:

Liebe Mutter, wie ist´s dir schwer,
doch sei voll Mut und wein nicht sehr.
Gabst du uns doch Geborgenheit
und Zuversicht zu jeder Zeit.
Unsern Weg woll´n wir schon gehen
und der Welten Schönheit sehen.

Lieber Vater, groß ist dein Schmerz,
Abschiedstrauer fühlst du im Herz.
Sorg dich nicht, es wird schon gut,
gabst du uns doch Vertrau´n und Mut.
Auf dem Weg woll´n wir uns halten,
freudig diese Welt gestalten.

*Die Lehrlinge ziehen los. Alle singen „Wer nur den lieben
langen Tag“.*

Die Lehrlinge gelangen zu den Bäckern.

Die Bäcker:

Uns Bäckersleut´ braucht man allzeit,
in frühster Früh steh´n wir bereit.
Das Mehl, das lieben wir vor allem,
in die Schüssel muss es fallen,
die Hefe und das Wasser rein,
so wird der Teig bald fertig sein!
Das Brot, die Brötchen - groß und klein -
zum heißen Ofen geht´s hinein.
Und süßen Kuchen den gibt´s auch,
wir füllen jeden leeren Bauch.

Der Bäckerlehrling:

Bei euch will ich wohl Lehrling sein,
Backwerk zu schaffen, das ist fein.

*Der Bäckerlehrling begibt sich in die Lehre.
Die übrigen Lehrlinge ziehen weiter. Alle singen
„Wer nur den lieben langen Tag“.*

Die Lehrlinge gelangen zu den Schneidern.

Die Schneider:

Wir nehmen Maß und zwar genau!
Hier wird genäht für Mann und Frau.
Bei uns gibt es den Stoff so fein,
zahlst du den Preis, so ist er dein.
Ein Rock vielleicht? Sehr elegant!
Gemacht wird es von Schneider-Hand.
Nur flink die Stiche, rasch der Schnitt,
Genauigkeit bei jedem Schritt.
Voll Lob und Dank grüßt man die Schneider,
was wären wir auch ohne Kleider.

Der Schneiderlehrling:

Ein Schneider sein, ist was für mich,
gern näh ich Stoffe Stich für Stich.

*Der Schneiderlehrling begibt sich in die Lehre.
Die übrigen Lehrlinge ziehen weiter. Alle singen
„Wer nur den lieben langen Tag“.*

Die Lehrlinge gelangen zu den Bauern.

Die Bauern:

Kostbarstes ruht in der Erde,
dass es durch uns nutzbar werde.
In den Boden taucht der Pflug ein,
wird er für uns fruchtbar sein?
Hände müssen Samen säen,
Woll'n sie einst Getreide mähen.
Kühe, Hühner, Schwein versorgen;
Feierabend? Der ist morgen.
Pfleger schenkt des Bauernhand
treuevoll dem Ackerland.

Der Bauernlehrling:

Liebevoll die Erde pflegen,
tätig meine Hände regen,
auf dem Feld steh ich bereit
und am Hofe jederzeit.

*Der Bauernlehrling begibt sich in die Lehre.
Der letzte Lehrlinge ziehen weiter. Alle singen
„Wer nur den lieben langen Tag“.*

Der letzte Lehrling gelangt zu den Schmieden.

Die Schmiede:

Ja ein Schmied, ja ein Schmied schwingt den Hammer, er ist voller Kraft und ein Schmied nie die Zange vergisst.

Lass die feurigen Funken nur sprüh'n!

Lass das kraftvolle Eisen nur glüh'n!

Mit der Zange hinein in die feurige Glut,
greif das glühende Eisen mit sicherem Mut,
auf den Amboss gelegt und wie hell klingt es dann:

Pling-pling-plang! Pling-pling-plang!

Ja dies ist, ja dies ist uns'rer Hämmergesang.

Der Schmiedelehrling:

Ja wie herrlich das Eisen erklingt,
wie es kraftvoll und klar sein Lied singt.

Ja ein Schmied, ja ein Schmied
schwingt den Hammer ins Licht!

Ja ein Schmied, ja ein Schmied,
der ist einer wie ich.

Der Schmiedelehrling begibt sich in die Lehre.

Mutter und Vater besinnen in der Heimat den Weg ihrer Kinder.

Mutter und Vater:

Wie würden wir so gerne ahnen,
den Weg, den sich die Kinder bahnen.
Vielleicht ist er ja freudig, heiter
und glücklich geht er immer weiter?
Vielleicht ist er voll schwerer Steine
und der Freuden gibt es keine.
Ja, wie es ihnen gehen mag?
Die Frage stell'n wir jeden Tag...

Die vier Lehrlinge haben ausgelernt und kehren zu Mutter und Vater zurück. Alles singen „Wer nur den lieben langen Tag“.

Die vier Gesellen:

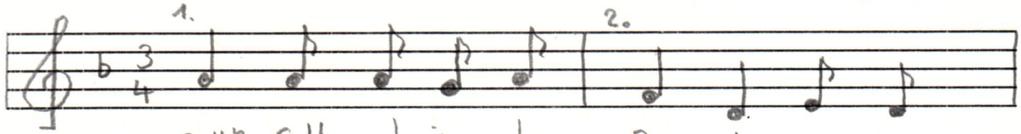
Lieb' Mutter, lieb' Vater,
schon sind wir zurück,
der Weg war erfolgreich,
uns lachte das Glück.
Nun schaut, was wir lernten
mit tüchtigem Fleiß,
da seht, uns're Hände
verdienten den Preis.

*Die Gesellen zeigen ihre Gesellenstücke.
Alles singen „Lobet all das Handwerk“.*

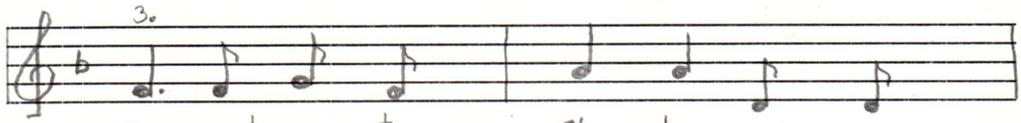
Ende

GRÜß GOTT

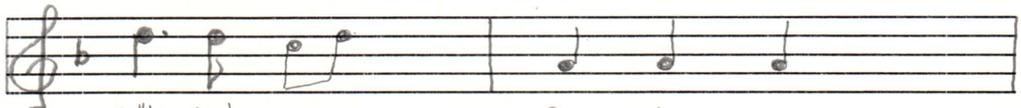
Jens Rohwer

1. 

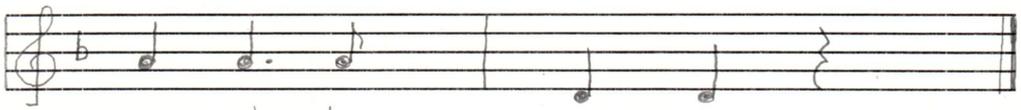
Grüß Gott euch in der Run-de. Gu-ten

2. 

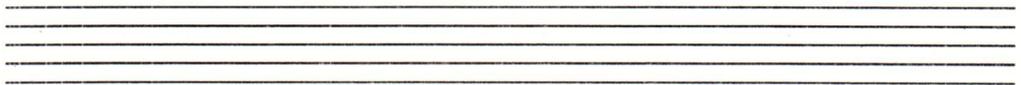
Tag und gu-te. Stun-de und ein

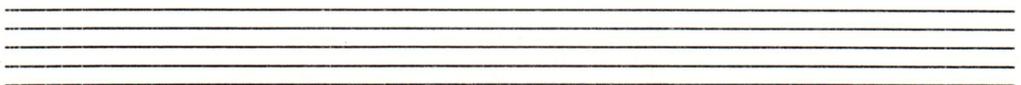
3. 

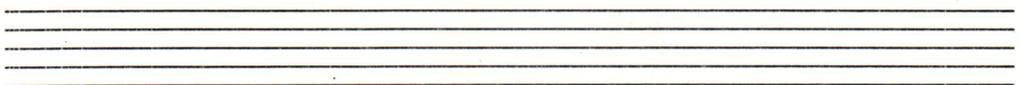
fröh-lich-es Be-gin-nen

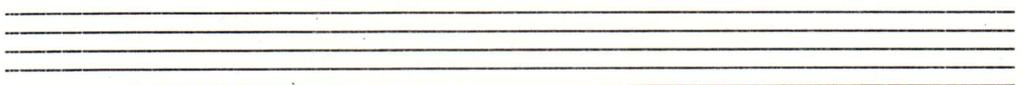


vor al-len Din-gen.









Die fröhliche Schar

J. Rohrer



Wer nur den lie-ben lan-gen Tag



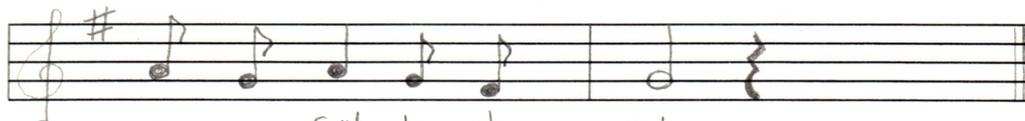
oh - ne Plag, oh - ne Ar - beit ver -



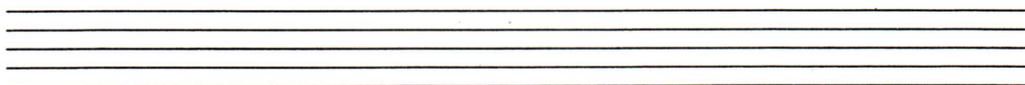
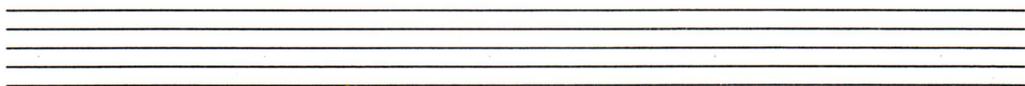
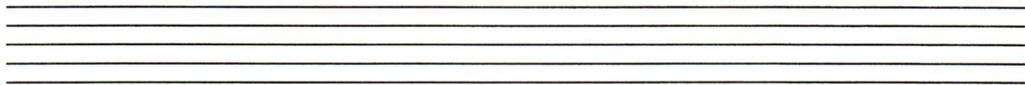
tän-delt, wer das mag, der ge-hört nicht zu



uns. Denn wir sind es ist so wahr,

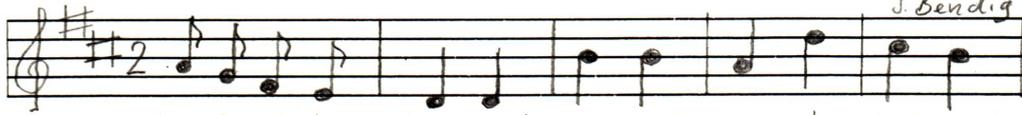


ei - ne fröh - li - che Schar.



Zobet all das Handwerk

J. Bendig



Lo-bet all das Hand-werk, groß und klein, das hat Gott

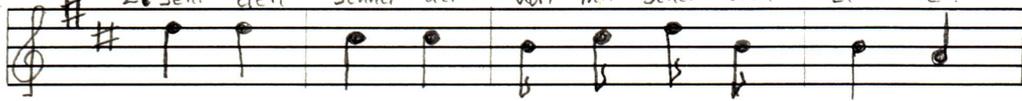


sel-ber ge-set-zet ein, als er die Welt hat er-schaf-fer.



1. Seht den Schmied an sei-nem Am-boss ste-hen

2. Seht den Schnei-der dort mit Seher und El-le

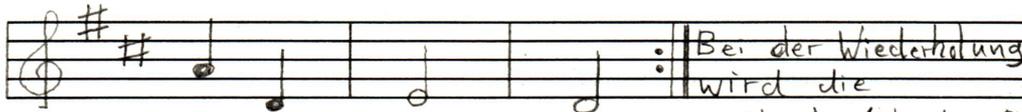


1. Seht den Bau-ern auf dem Fel-de ge-hen.

2. Seht den Bä-cker wie kne-tet er schnel-le



Wer dem Hand-werk die-nen kann, der lob es



al-le Ta-ge!

Bei der Wiederholung
wird die

2. Strophe (Schneider u. Bäcker)
gesungen.

